

Die Tiger sind los



Nach 35 Jahren fand erstmals wieder ein NATO Tiger Meet in Italien auf der Luftwaffenbasis Gioia del Colle in Apulien statt. Eine grosse Anzahl Staffeln aus ganz Europa folgte der Einladung. So haben vom 2. bis 13. Oktober rund 80 Flugzeuge und Helikopter aus 13 Nationen daran teilgenommen.

Das NATO Tiger Meet ist im Wesentlichen jedes Jahr ähnlich aufgebaut, weist aber doch jedes Mal ein paar Besonderheiten auf. Morgens werden grosse COMAOs (Composite Air Operations) mit bis zu 70 beteiligten Flugzeugen geflogen, nachmittags dann eine zweite Welle mit Spezialmissionen wie elektronische Kriegsführung oder klassische Luftkampfübungen einzelner Jets gegeneinander. «In diesem Jahr fanden am Nachmittag Mini-COMAOs statt», präzisiert Major Andrin Witschi, Staffelkommandant der Fliegerstaffel 11 in Meiringen. Das bedeutete, dass nachmittags immer noch rund 50 Flugzeuge gleichzeitig in der Luft waren.

Der Golf von Tarent war das Herzstück des Übungsgebiets, welches sich über Apulien, Kalabrien und die Basilikata erstreckte. Es bestand aber auch die Möglichkeit, für Trainings mit elektronischer Kriegsführung eine Erweiterung des Übungsgebiets auf die Insel Sardinien in die Missionen einzubauen, welche über diverse simulierte GBAD (ground base air defence) Boden-Luftabwehrsysteme verfügt.

Unter Einbezug der Helikopter konnten auch Missionen zur Unterstützung von Truppen am Boden (Close Air Support) und der Rettung von

Personen in feindlicher Umgebung geflogen werden. Mit AWACS-Flugzeugen aus Trapani, zwei E-2C Hawkeye der französischen Marine und eines italienischen CAEW-Frühwarnflugzeugs auf Basis einer Gulfstream G550 konnten die Teilnehmer am Tiger Meet auf ideale Trainingsoptionen zurückgreifen.

Organisiert und vorbereitet wurden die Übungen von der Gastnation. Die einzelnen Missionen indes wurden jeden Tag von einer anderen Nation geleitet. Die Piloten der Schweizer Fliegerstaffel 11 waren vor allem als Verbandsleader für air-to-air-Einsätze am Fliegen, so für vier grosse COMAOs und fünf kleinere Einsätze am Nachmittag. Es wurden auch Luft-Bodeneinsätze durchgeführt, eine Fähigkeit, welche die Schweizer Luftwaffe aber mit ihren F/A-18 nicht hat.

«Mir ist es sehr wichtig, immer viele Jungpiloten mitzunehmen», unterstreicht Witschi. «Daneben braucht es erfahrene Piloten, welche dann beispielsweise als Package leader respektive 4-ship oder 2-ship leader eingesetzt werden.» Nebst den Staffel-11-Crews aus Meiringen werden auch immer einzelne Piloten aus Payerne ans Tiger Meet mitgenommen. Da es aber jedes Jahr nebst dem Tiger Meet auch Anlässe wie Frisian Flag,

Arctic Challenge und andere gibt, haben alle Schweizer Staffeln die Möglichkeit, an multinationalen Übungen im Ausland teilzunehmen.

Über ein Jahr verteilt finden jeweils drei Planungskonferenzen statt, bei welchen unter anderem die eigenen Wünsche betreffend der zu fliegenden Einsätze angebracht werden können. Nicht jeder Flugzeugtyp ist für jede Mission geeignet und nicht jede Nation hat dieselben Versionen eines Flugzeugtyps. Wegen dieser Vielfalt an Flugzeugmustern hat das Tiger Meet einen grossen Einfluss auf den Lern- und Trainingseffekt.

Neuerungen

Erstmalig hatte die Schweiz zwei Joint Terminal Attack Controller (JTAC, deutsch Fliegerleitoffizier) am Tiger Meet im Einsatz. Diese Personen können am Boden in vorgeschobenen Positionen Einsätze von Kampfflug-

diese in die Übungen des Tiger Meet einzubauen, was aber letztendlich aus ungenannten Gründen kurzfristig abgesagt wurde.

Optimiertes Schweizer Kontingent

Die Schweizer waren mit 13 Piloten, 20 Flugzeugmechanikern, je zwei Joint Terminal Attack Controller, Intel-Spezialisten und Missionsplanern sowie sechs Militärpolizisten für die Bewachung der Flugzeuge in Italien dabei. Dazu kam ein vergleichsweise kleiner Konvoi mit acht LKWs und 16 Containern für logistische Zwecke. Aus Kostengründen wurde bei den Schweizern darauf verzichtet, ein Ersatztriebwerk mitzunehmen.

Das TaktLwG 74 aus Neuburg an der Donau in Bayern holte sich nicht nur den Silver Tiger als Gesamtsieger, sondern auch die Auszeichnung für das schönste Flugzeug mit ihrem Eurofighter ab. Die Auszeichnungen für



Foto: Uli Weitemich, NATO Tiger Association

zeugen bei Luftnahunterstützungseinsätzen (Close Air Support) auslösen und leiten. Die Schweizer hatten die Möglichkeit, Einsätze polnischer F-16 oder tschechischer Gripen zu leiten und konnten in dieser Zusammenarbeit mit anderen Nationen und Flugzeugmustern viel lernen.

Die Airbase von Amendola ist nur 170 km von Gioia del Colle entfernt, daher waren auch immer dort stationierte F-35 in der Nähe. Ursprünglich war geplant,

Best OPS und den sportlich-sozialen Wettkampf Tiger Games gewannen die Belgier der 31. Sml aus Kleine Brogel. Für die schönste Uniform erhielt die 192. Filo der Türken mit ihren in rot gehaltenen, getigerten Fliegerkombis den Zuschlag. Die ECE 1/30 der französischen Luftwaffe, welche mit Rafale B/C und Mirage 2000D flogen, konnten sich den Sieg in der Kategorie Best Skid sichern. Gewählt werden die jeweiligen Sieger durch Stimmabgabe der Staffelkommandanten. Andrin

NATO Tiger Meet

Witschi lässt aber alle Piloten abstimmen und die Mehrheit entscheidet.

«Das Tiger Meet sticht für mich gegenüber anderen Luftwaffenübungen durch seine Abwechslung und Vielfältigkeit heraus», erklärt Witschi. «Wir sind jedes Jahr in einem anderen Land und auf einer anderen Airbase mit völlig unterschiedlichen Trainingsräumen und Abläufen. Der Trainingserfolg ist mit diesen unterschiedlichen Einsatzgebieten, auch was die Missionen betrifft, nicht zu überbieten.»

Nächstes Jahr im Juni wird das TaktLwG 51 aus Schleswig, Deutschland, Gastgeber des Tiger Meets sein. Dann werden wohl die ersten F-35 Lightning II der dieses Jahr abwesenden 313 Sqn aus den Niederlanden eine neue Ära dieser NATO-Übung einläuten. **cp**

Simon Vogt



1 Der Eurofighter der italienischen Gastgeber mit kombinierter Tiger- und «100 Jahre italienische Luftwaffe»-Bemalung.

2 Mirage 2000 D der ECE 1/30 mit silberner Tigerbemalung (andere Seite in Gold).

3 Der ungarische Gripen beeindruckte mit einer neuen Puma-Bemalung.

4 Zum schönsten Jet erkoren: der Eurofighter des TaktLwG 74 aus Neuburg.

5 Portugiesische F-16 der Esq 301 Jaguares mit passender Bemalung.

6 Der Gripen der tschechischen Luftwaffe mit der einfallsreichen Bemalung.

7 Gruppenbild der Schweizer Teilnehmer.



Zwei Fragen an Div Peter «Pablo» Merz, Luftwaffenkommandant der Schweiz

Warum ist das Tiger Meet für die Schweiz so wichtig?
Die Tiger Meets bieten der Luftwaffe jeweils eine hervorragende Möglichkeit, zusammen mit Partnernationen komplexe und äusserst lehrreiche Übungen auf höchstem Niveau durchzuführen. Durch den Miteinbezug von Helikoptern, Bodentruppen, Sonderkräften, Fliegerabwehr, Cyber- und gar Weltraumkräften können Aspekte in einer Dimension trainiert werden, wie es in der Schweiz nicht möglich wäre.

Welches ist Ihr persönliches Anliegen in Bezug auf die Tiger Meets?

Unsere Teilnahme entspricht der Stossrichtung des VBS zur vertieften Kooperation mit unseren Partnerländern, ohne dass wir dabei eine Allianz anstreben. Es ist meine feste Absicht, auch künftig solche einmaligen Trainingsmöglichkeiten wahrzunehmen.



Der «Rote Tiger», mit dem das 192. Filo der Türkischen Luftwaffe am Tiger Meet teilnahm.

Roter Tiger in Italien

Ihre rot getigerten Uniformen wurden als schönste Uniform am Tiger Meet ausgezeichnet. Im Gespräch mit «Cockpit» gab der Kommandant des 192. Filo «Kaplanlars» («Tigers» auf Türkisch), Oberst Ali Yaman, Einblick in die türkische Teilnahme am Tiger Meet 2023.



Oberst Ali Yaman ist Staffelführer des 192. Filo «Kaplanlars». Er trat im Jahr 2000 der Türkischen Luftwaffe bei und weist aktuell eine Erfahrung von über 3000 Flugstunden auf dem Fighting Falcon auf.

«Cockpit»: Wie gross war Kontingent der «Kaplanlars» in Gioia del Colle?

Oberst Ali Yaman: Unser Detachement umfasste drei F-16 Fighting Falcon sowie einen Personalbestand von 49 Personen. Dies beinhaltete sieben Piloten, welche an den Missionen teilnahmen.

Was sind die Vorteile und Ziele im Rahmen der Teilnahme am Tiger Meet?

Das Tiger Meet ist eine hochwertige Übung, welche uns eine ganze Reihe von Vorteilen bringt. Natürlich bietet sich uns die Möglichkeiten, den Ausbildungsstand und die Kapazitäten der Türkischen Luftwaffe in einem internationalen Umfeld zu beurteilen. Dann bieten uns die gemeinsamen Einsätze auch die Chance, die Zusammenarbeit der verschiedenen NATO-Einheiten mit unterschiedlichen Flugzeugen zu verbessern und im Einklang mit den NATO-Standards zu optimieren. Das Tiger Meet ist auch eine vorzügliche Möglichkeit, die Interoperabilität und die Zusammenarbeit zu fördern, was sich auch im «Tiger Spirit» innerhalb der teilnehmenden Verbänden

widerspiegelt. Und natürlich ist ein wichtiger Punkt auch, selber neue Einsatztaktiken und Konzepte zu erlernen und diese in die Einsatzbereitschaft unserer Luftwaffe einfließen zu lassen.

Die Kapanlars brachten einen F-16 Fighting Falcon mit einer spektakulären Bemalung zum Tiger Meet nach Gioia del Colle. Wie kam es zu diesem Design?

Drei Monate vor dem Tiger Meet haben wir mit den Vorbereitungen begonnen. Wir wollten mit einem speziellen Design auf einer unserer Maschinen teilnehmen. Das von der Staffel entworfene Design wurde vom Rot als Farbe der türkischen Flagge inspiriert. Der Lackiervorgang dauerte zwei Monate. Wir sind sehr stolz auf unseren «Red Tiger» und haben auch während des Tiger Meet in Italien unzählige positive Feedbacks bekommen.

Die «Kaplanlars» warteten letztmals 2015 als Gastgeber für das Tiger Meet auf, als sich die Tiger Community in Konya zusammenfand. Wäre also 2025 nicht der ideale

Zeitpunkt für das nächste Treffen in der Türkei?

Natürlich würden wir uns freuen, erneut Gastgeber zu sein und die Tigers in der Türkei willkommen zu heissen. Den Vorschlag dazu haben wir im Namen der Türkischen Luftwaffe bereits eingereicht. Sollte der Entscheid für die Türkei fallen, werden die Tigers sich wie 2015 in Konya treffen, da die Basis in Zentralanatolien über die perfekten Einrichtungen mit den entsprechenden Ranges und Lufträumen für grosse COMAOs verfügt. Wir sind bereit, die Tiger Community in 2025 mit «Konya'ya hos geldiniz» im Türkischen Luftraum zu begrüssen und sagen «Tiger, Tiger, Tiger!» **cp**

Interview: Daniel Bader

Fotos: Simon Vogt

Foto: Uli Metternich, NATO Tiger Association

Fotos: Daniel Bader

Foto: Simon Vogt